

porteffektivität über den Plan hinaus geführt. Die Planaufgaben zur Inlandsversorgung mit Werkzeugmaschinen werden wir überbieten.

- Die Zielsetzungen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität werden wir um mindestens 1,2 Prozent übererfüllen. Die Arbeitsproduktivität wird schneller als die Warenproduktion und die Nettoproduktion wachsen.
- Die Planziele für die Aufnahme der Serienproduktion neuer Werkzeugmaschinen mit wissenschaftlich-technischem Höchststand werden wir überbieten. Denn, liebe Genossen, ist eine Erfindung gelungen, entscheidet das Tempo bei der Überleitung in die Produktion, wie eine wissenschaftliche Leistung in ökonomischen Erfolg umgesetzt wird. Und um den geht es ja letzten Endes.
- Die Planaufgaben zur Versorgung der Bevölkerung mit Konsumgütern werden wir mindestens um eine Million Mark übererfüllen.

Liebe Genossen! Wir werden diese ersten Gedanken noch auf dem Parteitag ausbauen und am 23. April auf einer Vertrauensleutevollversammlung im Stammbetrieb des Kombines den Beschluß zur Weiterführung des Wettbewerbs fassen.

Ich bin beauftragt, der Parteiführung und dir, lieber Genosse Erich Honecker, das Versprechen zu übermitteln: Auf die Werktätigen des Kombines „7.Oktober“ Berlin kann sich die Partei zu jeder Stunde verlassen. Wir werden auch die neuen größeren Aufgaben, die uns der XI. Parteitag stellt, mit Umsicht, Energie und Optimismus lösen. Ich danke für die Aufmerksamkeit. (Anhaltender, starker Beifall.)

TAGUNGSLEITER WERNER FELFE: Zur Diskussion spricht Genossin Irena Scheimann, Facharbeiterin für Rechentechnik im VEB Robotron Büromaschinenwerk „Emst Thälmann“, Sömmerda. Es bereitet sich vor Genosse Günter Schabowski.

IRENA SCHEIMANN, *Facharbeiterin für Rechentechnik im VEB Robotron Büromaschinenwerk „Emst Thälmann“, Sömmerda*: Liebe Genossinnen und Genossen! Verehrte Gäste! Auf der Fahrt von Erfurt nach Berlin ging mir vieles durch den Kopf. Ich dachte darüber nach, wie ereignisreich die vergangenen fünf Jahre waren — für mich persönlich, mein Kollektiv, für unser Land. In dieser Zeit lernte ich meinen künftigen Mann kennen, brachte ich unsere Tochter Julia, unseren ganzen Stolz, zur Welt. Im Betrieb qualifizierte ich mich zum Meister, und meine Genossen wählten mich zum Parteileitungsmitglied. Vor 5 Jahren, fast auf den Tag genau, wurde ich als FDJlerin zu Ehren des X. Parteitages Kandidat der SED — und nun bin ich schon Parteitagssdelegierte! (Beifall.) „Wenn das keine Entwicklung ist!“, sagte neulich mein Vater zu mir. Sein Wort hat für mich schon Gewicht, schließlich ist er in seinem Betrieb Parteisekretär. Sicher sind viele hier im Saal einen solchen Weg wie ich gegangen, haben, wie man so sagt, eine typische DDR-Erwicklung genommen! Daß dies so ist, daß junge Leute bei uns im Beruf und im Leben gute Chancen haben, dafür und für die konse-